

I.

V o r t r a g

des

Geschäftsleiters

Joseph Grafen von Nostitz.

Meine Herren!

Lange waren die Beobachtungen der Naturforscher selbst von der gebildeteren Welt nur in sofern beachtet worden, als von ihren Ergebnissen ein unmittelbarer Gebrauch im täglichen praktischen Leben gemacht werden konnte. Die durch jene Forschungen gewonnene Einsicht in die Gesetze der Natur vermochte nur selten die Zahl der Zöglinge der Naturwissenschaften zu vermehren. Allmählig hatte sich die Ansicht verbreitet, daß nur die industriellen Interessen der menschlichen Gesellschaft bei den Fortschritten der Naturwissenschaften betheiligt seyen, und Zweifel wurden selbst gehegt, ob nicht durch allgemeinere Verbreitung des Studiums der Natur die höheren Interessen des Menschen vernachlässigt werden dürften.

Hilfslos wie kein anderes Geschöpf der Erde, tritt der Mensch in die Welt, an physischen Kräften vielen Geschöpfen nachstehend, schwebt er selbst über die Bahn,

die er im Leben zu wandeln hat, im Zweifel. Auf die Hilfsleistung seiner Mitgeschöpfe und auf die Entwicklung seiner Denkkraft ward er angewiesen. Wenn von dem Erfolge, mit welchem er die Natur beobachtet, ihre Erscheinungen sich erklärt, und ihre Geseze ergründet, sein gesamntes Thun und Lassen bedingt wird, so stehen wohl mit den Fortschritten der Naturwissenschaften die höchsten Interessen des Menschengeschlechtes im innigsten Zusammenhange.

Ähnliche Betrachtungen, und die Uiberzeugung, daß unsere Zeit so weit vorgeschritten sey, und die allgemeine Bildung sich so vielseitig entwickelt habe, daß öffentliche Vorträge über naturwissenschaftliche Gegenstände nunmehr ein allgemeines Interesse finden würden, waren zum Theile die nächsten Veranlassungen zur Gründung jenes höchst dankenswerthen Institutes neuester Zeit, der jährlichen Versammlungen deutscher Naturforscher und Aerzte. Zeugen von der regen und allgemeinen Theilnahme, welche die im vorigen Jahre abgehaltene fünfzehnte Versammlung in Prag fand, dürfen wir daher wohl das vergangene Jahr als eines der erfreulichsten für unsere Vaterstadt ansehen, da es ihr die Gelegenheit darbot, zu beweisen, daß sie die Zeit erfasse und verstehe. Aber auch für unser vaterländisches Museum inëbesondere ist das verflossene Jahr durch die Anwesenheit der fremden Gelehrten und Naturforscher reich an frohen Erinnerungen geworden. Es war gewissermassen eine Zeit der Prüfung, die unsere Anstalt vor den Naturforschern Deutschlands, ja der gesamnten gebildeten Welt zu bestehen hatte; daß sie dieselbe ehrenvoll bestand, davon dürften Sie, meine Herren, die beruhigende Uiberzeugung gewinnen.

Mit zahlreichen und wiederholten Besuchen beehrten die anwesenden Gelehrten unsere Sammlungen; erfreulich war es, aus ihrem Munde Aeußerungen der Uiberraschung

über den Umfang und die Manigfaltigkeit der Sammlungen bei einer Anstalt, die nur von einer Privatgesellschaft erhalten wird, zu vernehmen. Besondere Anerkennung fanden wegen ihrer lehrreichen Aufstellungsart sowohl, als wegen ihrer Reichhaltigkeit die oryktognostische und die vaterländische geognostische Sammlung, und Mineralogen und Geognosten ersten Ranges äußerten unvorhergesehen nicht nur ihre Zufriedenheit, selbst ihren lebhaftesten Dank, daß ihnen durch die Versammlung der Naturforscher Gelegenheit geworden, unsere Anstalt und ihre Sammlungen kennen zu lernen. Nicht minder überraschte der Reichthum unserer Petrefakten-Sammlungen, insbesondere die Abtheilung der Petrefakten des Pflanzenreiches; eben so fanden die botanischen Sammlungen wegen ihrer Reichhaltigkeit sowohl, als auch wegen der Seltenheit vieler Gegenstände, welche sie enthalten, die schmeichelhafteste Anerkennung. Nicht nur diese Sammlungen, auch die von unseren hochverehrten Herren Präsidenten so glänzend in den Fächern der Naturkunde ausgestattete Bibliothek wurde während der Dauer der Versammlung täglich und stündlich nicht allein sehr fleißig besucht, sondern auch benützt, und wir dürfen hoffen, daß die gesammten Leistungen unseres Museums den fremden geehrten Gästen als ein thatkräftiger Beweis galten, von dem Sinne für Naturwissenschaften in unserem Vaterlande, und dem redlichen Streben zu ihrem Gedeihen im Allgemeinen nach Kräften mitzuwirken.

Indem ich nunmehr der diesen jährlichen Rechenschaftsberichten gestellten Aufgabe gemäß zu jenen übrigen für unser Institut wichtigeren Thatsachen übergehe, die sich seit der letzten allgemeinen Versammlung der Gesellschaft ergaben, führt mich die bisher hierin beobachtete Ordnung zuerst zu den Veränderungen in dem Staude der Gesellschaft selbst. Der Tod entriß uns in diesem

Zeitraume, aus der Klasse der wirkenden Mitglieder: den Grafen Joachim Woracziſky, und den durch seine vielseitige Thätigkeit um mehrere unserer vaterländischen Institute sehr verdienten Herrn Joseph Edlen von Löhner, Doktor der Rechte und Landesadvokat; aus der Klasse der Ehrenmitglieder: Herrn Joseph Schön, Präsekt am piseker Gymnasium, eines der eifrigsten sammelnden Mitglieder der Gesellschaft, dessen rastlosen Bemühungen die Museumsbibliothek so manche schätzbare Handschrift verdankt; aus der Klasse der beitragenden Mitglieder: Herrn Anton Seidl, Dechant in Beraun, zugleich sammelnd, und Herrn Franz Straka, Wundarzt in Prag. Endlich ist noch nachträglich der erst nun dem Verwaltungsausschusse bekannt gewordene Tod unseres Ehrenmitgliedes, des durch seine literarischen Leistungen rühmlichst bekannten Herrn Bandtké, Bibliothekars zu Krakau, anzuzeigen.

In die Gesellschaft traten ein, und zwar in die Klasse der wirkenden Mitglieder, in Folge der Erklärung zu einem jährlichen Beitrage von 150 fl. C. M.: Se. Durchlaucht Fürst Alois von und zu Richtenstein, in Folge der Erklärung zum jährlichen Sistemalbeitrage von 20 fl. C. M. Herr Wenzel Kohaut Klabowsky, Kapitular des Prämonstratenserstiftes Tassow in Ungarn, und durch Leistungen von Geld- und Materialbeiträgen im Sistemalwerthe Herr Joseph Eduard Hoser, Hofrath und pensionirter Leibarzt Sr. kais. Hoheit des Erzherzoges Karl.

In die Klasse der beitragenden Mitglieder der Gesellschaft traten ein: Herr Elias Altschul, ausübender Arzt in Prag, Herr Cornelius Bielecky, Piaristenordens-Superior und Direktor der Hauptschule in Beraun; Herr Franz Haas Edler von Ehrenfeld, Distriktskommissär zu Leonfelden in Desterreich ob der Enns; Herr Wenzel Hagek, canonicus senior am Kollegiatstifte am Wissehrad; die Herren Johann und David Knoll, Bürger zu Karlsbad;

Herr Karl Wenzel Ott, Edler von Ottenkron; Herr Johann Karl Rogek, Kaplan zu Neustadt an der Mettau; Herr Laurenz Schauf, Pfarrer zu Brcholtowiz, zugleich sammelnd; Herr Arnold Udalrich Schindelar, Kapitular des Prämonstratenserstiftes Tepl; Herr Joseph Paulin Schuster, Prior des Zisterzienserstiftes Hohensfurt, und Herr Franz Coreys, Kaplan in Nozdialowiz, zugleich sammelnd.

In Folge der, Ihnen, meine Herren, bereits bekannten allerhöchsten Anordnung wegen Ausfolgung von Dubletten der wiener k. k. Hof-Naturalienkabinete an das böhmische Museum, haben unsere Sammlungen wiederholt sehr ansehnliche und werthvolle Zuflüsse erhalten. Von den von Dr. Pohl in Brasilien gesammelten Pflanzen wurden dem Museum 1000 Arten übergeben, von brasilianischen Vögeln 244 Arten in 279 Exemplaren, und von brasilianischen Schmetterlingen 230 Arten in 323 Exemplaren. Es sind diese von Sr. Majestät dem Museum bestimmten Geschenke zugleich die glänzendsten Zierden unserer Sammlungen.

Von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten wurden im verflossenen Jahre die Mineralien- und Petrefakten-sammlungen vermehrt: durch eine Suite von schönen, geschliffenen Karlsbader Sprudelsteinen, zwei Lieferungen von Pflanzenabdrücken von Radnic, worunter abermals einige ausgezeichnete Neuigkeiten, eine versteinerte Krebs-scheere von Tribliz, und einige fremde Petrefakten. Von dem in Rheinhesen aufgefundenen Schädel eines bisher ganz unbekanntem vorweltlichen Riesenthieres, von Dr. Kaupp *Dinotherium giganteum* genannt, verdankt das Museum Sr. Excellenz einen in Darmstadt veranstalteten vortrefflichen Abguß, welcher auf einem eigends hiezu gefertigten eisernen Gestelle im zoologischen Saale aufgestellt ist.

Das allgemeine Herbar war von Sr. Excellenz mit einem Paquet getrockneter Gartenpflanzen, die Bibliothek aber mit 105 Bänden naturhistorischer Werke mit 2725

Abbildungen, unter ihnen mehrere Prachtausgaben, großmüthig beschenkt worden. Dem Münzkabinete endlich übergaben Se. Excellenz die Medaille auf die 15. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte, in Silber und Bronze.

Von den übrigen bereits in den vierteljährigen Zeitungsberichten einzeln angezeigten Beiträgen für die Sammlungen des Museums müssen noch besonders erwähnt werden, und zwar für die Mineralien- und Petrefakten-sammlungen einige ausgezeichnete Exemplare von seltenen Mineralien, welche Se. kais. Hoheit der Erzherzog Johann dem Museum schenkte, dann einige durch Tausch erhaltene Vermehrungen unserer Petrefakten-sammlungen, nämlich eine Parthie Versteinerungen, welche Herr Bergrath Dr. Hehl aus Stuttgardt, eine andere, die Herr Professor Klippstein aus Giesen, dann eine Parthie von Pflanzenabdrücken aus Schlesien, welche Herr Professor Göppert aus Breslau, und eine Parthie fossiler Conchylien aus Nordamerika, welche Herr Dr. Fris aus Baltimore einschickte.

Endlich übergab Herr Kustos und Professor Zippe für die oryktognostische und die vaterländische geognostische Sammlung mehrere ihnen bisher noch abgängige Mineralien. Sie waren von ihm auf einer Reise gesammelt worden, die er im verflossenen Herbst durch den pilsner Kreis in der Absicht unternahm, mehrere noch nicht bekannte Begränzungs-Verhältnisse der Gebirgsformationen zur Verzeichnung in die geognostische Charte zu erforschen. Ein noch weiteres Ergebnis dieser Reise war die Sammlung der nöthigen geognostischen, physikalischen und statistischen Notizen für Herrn Sommer zum Behufe seiner Topographie des pilsner Kreises. Diese letztere ist bereits im Drucke begriffen, und wird nächstens als sechster Band der Topographie des Königreichs Böhmen im Buchhandel erscheinen.

Durch alle für die systematische Mineraliensammlung eingegangenen Beiträge zählt sie nunmehr im Ganzen 8398 Nummern, und zwar 706 größere und kleinere Aufsatzstücke, 7193 Exemplare im gewöhnlichen Formate, und 499 Parthien von losen Kristallen und kleineren Stücken.

Die Bibliothek erhielt im verflossenen Jahre einen sehr bedeutenden Zuwachs durch die Großmuth der hochlöblichen Herren Stände des Königreiches Böhmen. Es wurden nämlich von der, von den Herren Ständen nach dem Freiherrn von Wunschwitz angekauften Büchersammlung der Museumsbibliothek als Geschenk 567 Bände übergeben. Wenn schon der Ankauf dieser ansehnlichen Sammlung von Seiten der hochlöbl. Herren Stände dem Vaterlandsfreunde höchst dankenswerth erscheinen mußte, da derselbe von dem so ermuthigenden Bestreben zeugte, vorhandene, durch den Fleiß und Eifer Einzelner entstandene Sammlungen dem Vaterlande zu erhalten, so muß sich jetzt, wo diese Sammlung dem vaterländischen Museum übergeben, und hiedurch nun auch dem Forscher zur Benützung zugänglich gemacht worden ist, die Gesellschaft des vaterländischen Museums um so mehr zum innigsten Danke gegen die hochlöbl. Herren Stände verpflichtet fühlen, je werthvoller diese Sammlung selbst erscheint. Größtentheils genealogischen und heraldischen Inhaltes, wird sie manche schätzbare Notizen für einzelne Familien enthalten; bemerkenswerth sind in dieser Sammlung überdies zwölf sogenannte Stammbücher wegen der darin fein ausgemalten Wappen, vorkommenden Sprüche und eigenhändigen Unterschriften; die böhmische Zeitung vom Jahre 1719 bis einschlußig 1728 in zehn Pergamentbänden, und ein wohl erhaltenes Exemplar von Beckowsky's böhmischer Chronik, welches Baron von Wunschwitz vom Autor selbst erkaufte.

Außer diesen erwähnten erhielt die Bibliothek im vorigen Jahre noch an anderweitigen Geschenken: 1143 Bände und Broschüren an Druckschriften, 48 Handschriften, 96 Pläne, Charten und einzelne Abbildungen, dann 28 Urkunden und Urkunden=Abschriften. Für das Münzkabinet gingen noch an Geschenken ein: 1 goldene, 2 silberne und 108 Kupfermünzen, dann 59 meist Medaillen=Abgüsse.

Die ethnographische Sammlung wurde mit 29 größtentheils alterthümlichen Gegenständen bereichert.

Die Geschäfte des Comité für wissenschaftliche Pflege der böhmischen Sprache und Literatur besorgte im Jahre 1837 Herr Joseph Jungmann, Präsekt am prager altstädter akademischen Gymnasium. Die Geldbeiträge dieses Jahres zu Begründung des Fonds für Herausgabe guter böhmischer Bücher beliefen sich auf 2253 fl. 5 kr. C. M. Hievon wurde nach dem, Ihnen, meine Herren, bereits im vorigen Jahre bekannt gegebenen Grundsätze, die eine Hälfte mit 1126 fl. 32 1/2 kr. zum Kapitale geschlagen, die andere aber sammt den Zinsen des Kapitals zu den Zwecken des Comité verwendet. Das mit Ende Dezember 1836 mit 15416 fl. 49 1/2 kr. verwiesene Kapital wird daher mit Schluß des Jahres 1837 mit 16543 fl. 22 kr. C. M. ausgewiesen. Auf Kosten des Fonds wurde der Druck der böhmischen Zeitschrift des Museums besorgt, und die Herausgabe des böhmischen Wörterbuches von Joseph Jungmann, Heft 10 — 14, dann der slawischen Alterthümer von Prof. Schaffarik, Heft 4 — 6, befördert.

Was endlich den Stand des Vermögens des vaterländischen Museums selbst betrifft, so stellt sich derselbe nach der zur Revision bereit erliegenden Rechnung, wie folgt dar:

W. W.

Mit Ende Dezember 1836 blieben zur

weiteren Verrechnung 127894 fl. 18 3/4 kr.

Hiezu kamen im Jahre 1837:

	W. W.	
An subskribirten größeren Sistemalbeitrügen	5440 fl.	fr.
» kleinern Beiträgen	484 — 30	—
» Interessen von versicherten Kapitalien und Staatspapieren . . .	6037 — 2 $\frac{1}{2}$ —	—
Erlös an Verlagsartikeln	23 — 45	—
Zu dem vom Ausschusse für die Reise des Hrn. Franz Palacky nach Rom angebotenen Beitrage von 500 fl. hat Sr. Exc. der Herr Präsident die Hälfte beigetragen, und kommen daher in Empfang	250 — —	—
Für 2 verkaufte unbrauchbare eiserne Defen	36 — —	—
Von den Käufern des im Jahre 1835 verkauften Museumgartens wurden als Steuerersatz zurückgezahlt . .	16 — 11	—
	<hr/>	
Summa des Empfanges	139181 fl.	47 $\frac{1}{4}$ fr.

Dagegen wurde im Jahre 1837 verwendet:

	W. W.	
Für Steuern und Hausmiethen . . .	811 fl.	57 $\frac{1}{2}$ fr.
» Besoldungen	5499 — —	—
» Quartierbeitrag für Herrn Kustos und Prof. Pressl	200 — —	—
» die Sammlungen	400 — 7 $\frac{1}{2}$ —	—
» Druckkosten der Verhandlungen .	177 — 37 $\frac{1}{2}$ —	—
» die innere Einrichtung und Reparaturen	1034 — 12 $\frac{1}{2}$ —	—
	<hr/>	
Fürtrag	8122 fl.	55 fr.

	Übertrag	8122 fl. 55 fr.
Für Beheizung, Beleuchtung, Kanzlei- und andere Auslagen	1031 — 41 —	
» die Reise des Hrn. Franz Palacky nach Rom wurde von Seiten des vaterl. Museums beigetragen	500 — — —	
An hinter Mitgliedern verwiesenen Rück- ständen durch Materialbeiträge ge- stillet, und werden hier zur Ausgabe gestellt	729 — 25 —	
	<hr/>	
Summa der Ausgabe	10384 fl. 1. fr.	

Wird diese Ausgabe vom Empfange abgezogen, so bleibt zur weitem Berechnung für das Jahr 1838 ein Rest von 128797 fl. 46 $\frac{1}{4}$ fr. W. W.

Derselbe wird verwiesen:

	W. W.
An Staatspapieren	16876 fl. 14 fr.
» versicherten Kapitalien	103678 — 15 —
» Rückständen	1027 — 37 $\frac{1}{2}$ —
» Kassabarschaft	7215 — 39 $\frac{3}{4}$ —
	<hr/>
Summa obige	128797 — 46 $\frac{1}{4}$ fr.

Es ergibt sich hiernach mit Ende des Jahres 1837 eine Vermehrung des Vermögens um 1903 fl. 27 $\frac{1}{4}$ fr. W. W.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1838

Band/Volume: [1838](#)

Autor(en)/Author(s): Nostitz Joseph

Artikel/Article: [I. Vortrag des Geschäftsleiters Joseph Grafen von Nostitz 3-12](#)